

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofstraße Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 28. Februar d. J. dem k. und k. Leibarzte, Hofrathe Professor Dr. Hermann Freiherrn von Widerhofer den Stern zu dem Comthurkreuze des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Uslanen-Regiments Alexander II. Kaiser von Russland Nr. 11 Prinzen Karl Emil zu Fürstenberg die Kammererwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. dem Statthalterath und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim Landesrathe für Niederösterreich Wilhelm Hanisch den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Entwässerung der Kesselthäler von Reifnitz und Gottschee.

Von k. k. Forstinspections-Adjuncten Wilhelm Putz.

II.

Die Rapidität des jährlich einigemal auftretenden Hochwassers und die Nachtheile der Inundation auf den Feldern und Wiesen, wie auch besonders in den Kellerräumen und Erdgeschossen der tieferliegenden Stadttheile sind nach den bisherigen Wahrnehmungen höchst beklagenswert.

Dass jedoch bis in die neueste Zeit eine durchgreifende Abwehr dieser Uebelstände nicht zustande kam, ist wohl dadurch erklärlich, dass die Bevölkerung bis vor kurzer Zeit diese Verhältnisse als eine unabwendbare Calamität betrachtete, für die keine technische Abhilfe möglich sei, weil man allgemein von der localen Beschaffenheit des vielfach unterhöhlten Thalgebäudes keine eigentliche Kenntniss hatte. Die Erforschung dieser seltsamen Verhältnisse repräsentiert eine ebenso schwie-

rige als kostspielige Arbeit. Dieselbe wurde erst in den letzten Jahren zu einem speciellen Studium am Karste ausgebildet und successive weiter entwickelt. Gegenwärtig verfügt man über eine Reihe von Erfahrungen, die mit größtem Nutzen in analogen Fällen zur Anwendung gebracht werden. Um die schadenbringenden Durchflussverhältnisse des Rinschefflusses unschädlich zu machen und andererseits die Ueberschwemmungen im Kesselthale von Reifnitz zu beseitigen, werden nachfolgende Arbeiten erforderlich:

Unterhalb der Stadt Gottschee, dort, wo die normalen Wässer in den zerklüfteten Felsgrund abfließen, ist ein Erfolg für die Ableitung der Hochwässer nicht zu erhoffen, weil die Terrainverhältnisse sehr ungünstig sind. Erst im weiteren Verlaufe der Rinsche, unterhalb Lienzfeld und in der Nähe bei Schwarzenbach, sind an den mittels Versuchsgrabungen erprobten Stellen die definitiven Wasserfächte herzustellen. Dieselben könnten gewissermaßen als negative artesische Brunnen bezeichnet werden, die in stande sind, große Wassermengen aus der Thalweitung in den felsigen Untergrund zu versenken. Diese Wasserfächte sind ohne die geringste Gefahr für die Durchflussverhältnisse der Kulpa ausführbar und tangieren gar nirgends die Interessen von Wasserrechtsbesitzern.

Noch wichtiger erscheinen aber die analogen Maßnahmen im Oberlaufe des Gottscheer Kesselthales bei Neu-Lojchin und Gschwend. In dieser Situation liefern die provisorisch hergestellten Schürfungen bereits den augenscheinlichen sicheren Nachweis, dass man durch ein Definitivum mittels vier Wasserfächten die größte Partie der Hochwässer unschädlich ableiten kann, wodurch das oberirdische Flussbett der Rinsche bereits 7 Kilometer oberhalb der gefährdeten Stadt Gottschee auf das wirksamste entlastet wird und dass seither die elementare Kraft der Rinsche-Hochwässer gebrochen ist. Weitans günstiger liegen noch die Verhältnisse im Kesselthale von Reifnitz. Die dortigen vier Wasserläufe verschwinden, von einander getrennt, in ihren felsigen Höhlenschlünden. Infolge dessen werden auch die technischen Mittel zur unschädlichen Ableitung der periodisch gestauten Hochwässer viel leichter herzustellen sein.

Am günstigsten liegen die Abflussverhältnisse des sogenannten Höhlenbaches „Tintera“ bei Zlebice am Ausgange des Höhlenthales. In dieser Dertlichkeit kann man den unterirdischen Wasserlauf entlang einer ziemlich langen Höhlenstrecke circa 400 Meter und darüber

verfolgen. Diese unterirdischen Räume sind ganz ansehnlicher Natur, doch streckenweise bedeutend mit Steintrümmern verklüftet, trotzdem kommt ein Rückstau der Hochwässer niemals vor. Die Lage und Beschaffenheit der bezüglichen Höhlen Gallerie ist auch besonders zur partiellen Aufnahme der Hochwässer aus dem Feistritzbach eine sehr günstige. Nachdem der Feistritzbach — Bistrica — in der Nähe der Kesselschlucht Zlebice vorbeizieht und erst unterhalb dieser Situation bis zu seinen eigenen Höhlenschlünden bei Weikersdorf durch das langsame Abfließen der Hochwässer viele Schäden verursacht, so wäre die theilweise Ableitung seiner Hochwässer gerade oberhalb der gefährdeten Localitäten, weil dieselbe in die Tinterahöhle mit geringen Kosten ausführbar ist, von größtem Nutzen für die Thalgründe der Ortschaften Niedergerenth, Zlatnik, Oberdorf, Reifnitz, Krobotzsch, Weikersdorf und Deutschdorf. Der Rest des periodischen Hochwassers könnte dann viel leichter in der Nähe der Ortschaft Weikersdorf in den Untergrund versenkt werden.

Während diese beiden Bäche, die Feistritz und die Tintera, aus dem Bereiche der dolomitischen Wechselagerung der Triaskalke von Nordwest als oberirdische Wasserläufe in das Kesselthal einziehen und nur auf unterirdischem Wege den Thalboden verlassen können, sind die zwei anderen Wasserläufe des Reifnitzer Kessels bedeutend mächtigere Höhlenbäche, die an einer höheren Stelle aus dem felsigen Kalkstein-Untergrunde hervorbrennen und an einem tieferliegenden Orte wieder in den felsigen Untergrund einziehen. Es ist dies der wasserreiche Reifnitzbach, welcher in einer steilrandigen Bucht am Fuße des Beliki Brh entspringt, auf seinem weiteren Laufe den sogenannten Sajovicer-Bach am linken Ufer aufnimmt, die Ortschaften Büchelsdorf und Niederdorf durchströmt und noch innerhalb der letzteren sein oberirdisches Dasein aufgibt. Die Hochwässer desselben strömen dagegen in einem sonst trockenen Flussgerinne bis zu den großen Saugschlünden in der Nähe der Kapelle St. Margaretha. Zumeist überfluten sie jedoch die Ufer dieses sehr breiten Gerinnes und überschwemmen alsbald den ganzen südöstlichen Ausgang des weiten Kesselthales, den sogenannten Niederdorfer Boden, wobei alljährlich an den Feldsaaten ein sehr großer Schaden verursacht wird. Fast in jedem Frühjahrjahre muss infolge der Inundation die Aussaat zwei- bis dreimal wiederholt werden.

Feuilleton.

Landesmuseen in Oesterreich.

Von Franz Heger.

V.

In fernem Osten unserer Monarchie ist durch die Initiative eines Privatmannes ein Museum entstanden, welches zu den sehenswerthesten Anstalten dieser Art gehört. Es ist dies das gräflich Dzieduszycki'sche Museum in Lemberg.

Graf Vladimir Dzieduszycki legte schon in seiner Jugend eine Sammlung naturhistorischer Gegenstände an. Seit dem Jahre 1840 fortwährend sammelnd, widmete er sein ganzes Leben diesem mit großer Hingebung und nur aus eigenen Mitteln geschaffenen Werke. Zu den naturhistorischen Sammlungen kam seit dem Jahre 1873 auch eine prähistorische und ethnographische Sammlung hinzu.

Alle Sammlungen umfassen die Gebiete der ehemaligen polnischen Lande mit besonderer Berücksichtigung des jetzigen Königreiches Galizien. Dieselben sind heute in einem eigenen, dem Grafen gehörigen Hause in Lemberg mustergiltig aufgestellt und für jedermann frei zugänglich. Den reichen und wissenschaftlich trefflich bestimmten naturhistorischen Sammlungen stellen sich die beiden weit jüngeren Sammlungsgruppen ethnographische Abtheilung, welche in Oesterreich-Ungarn kein ebenbürtiges Gegenstück aufweist. Dieselbe soll ein möglichst treues Bild der auf uralten Traditionen beruhenden Hausindustrie der polnischen Lande geben. Die Gegenstände sind nach Gleichartigkeit der Objecte

geographisch geordnet; nur die hochinteressante, aus 1393 Stücken bestehende Sammlung der Huzulen bildet ein geschlossenes Ganzes. In dieser ethnographischen Sammlung ist das volksthümliche und gewerbliche Moment glücklich vereint, indem nicht nur die Objecte selbst, sondern auch das Material, die Vorrichtungen und Werkzeuge zur Erzeugung derselben gesammelt wurden. Ueberaus reich ist die keramische Sammlung (Bauerntöpferei), 2316 Objecte aus 92 Ortschaften umfassend. Das Museum kann als Landesmuseum gelten, und hat der edle Gründer dasselbe für alle Zeiten finanziell sichergestellt. Dasselbe bildet ein bleibendes Denkmal eines großen patriotischen Geistes.

Erst in den letzten Wochen bekamen wir die Kunde von der jüngsten Gründung eines Landesmuseums. An der äußersten Ostmark des Reiches hat eine Anzahl hervorragender Männer es durch unermüdeten Eifer dahingebacht, in Czernowitz ein Landesmuseum zu stiften. Wir begrüßen dieses jüngste Kind in der langen Reihe seiner Geschwister mit wärmster Sympathie und wünschen ihm von ganzem Herzen Blühen und Gedeihen.

Die im Vorstehenden gegebene Skizze über den Zustand unserer Landesmuseen zeigt, dass überall die Bedingungen zu einer gedeihlichen Entwicklung dieser schönen Institute gegeben sind. Mit dem Aufwande großer Opfer sind in den meisten Landeshauptstädten zweckentsprechende Gebäude aufgeführt worden, welche nun für lange Jahrzehnte ausreichen sollen und auch ausreichen müssen. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, ist es nothwendig, sich ein klares Urtheil über die Zwecke und Ziele unserer Museen überhaupt zu bilden. Der Hauptzweck aller dieser Anstalten, an dem

unentwegt festgehalten werden muss, ist der wissenschaftliche. Dieser Zweck muss bei allen Maßnahmen, namentlich aber bei den Acquisitionen, festgehalten werden; er soll überall in den Vordergrund treten.

Der zweite Zweck, der sich mit dem vorigen vollkommen deckt, ist der didaktische und ethische. Nicht der naiven Schaulust sollen die Sammlungen dienen, sondern der Belehrung und Beredlung des großen Publicums. Dies kann nur durch eine sehr sorgfältige, mit guten, allgemein verständlichen Erläuterungen versehene Aufstellung erreicht werden. Es ist noch heute hin und wieder die irrige Ansicht verbreitet, alle im Besitze eines Museums befindlichen Gegenstände auch ausstellen zu müssen. Dies verursacht dann häufig eine Ueberfüllung der vorhandenen Schrankkästen, die beiden Zwecken nur zum Nachtheile gereicht.

Durch eine allzu gehäufte Anordnung der Objecte wird der Blick des Laien nur verwirrt und derselbe von der eingehenderen Betrachtung abgeschreckt, während eine klare, übersichtliche Aufstellung, die ein ruhiges, harmonisches Bild gewährt, zum näheren Betrachten der Dinge anleitet. Der Mann der Wissenschaft, welcher für seine speciellen Zwecke solche Museen besucht, muss ja doch diejenigen Partien der Sammlungen, die er studieren will, Stück für Stück durchgehen. Für diesen sind in den meisten Fällen die sogenannten Laden- oder Reservesammlungen viel wichtiger als die ausgestellten Objecte. Diese Reservesammlungen müssen daher möglichst bequem für den gedachten Zweck eingerichtet und dem Fachpublicum zugänglich sein. Dadurch erst werden die Museen ihrem Hauptzwecke vollkommen gerecht. Bei dem großen Sammeleifer, der in unserer Zeit herrscht und der sich

Gesetze revidiert und von neuem passiert werden müssen. Man wahrte seither wenigstens noch den äußeren Schein und that, als «thäte» man was; heute aber giengen die Herren Volksvertreter noch einen Schritt weiter. Der Saal des Senates wurde während der Sitzungstunde in ein Concertlocal verwandelt. Man sorgte für Sitze für die Mitglieder des Hauses und deren Freunde und ließ sich von der bekannten Sängerin Maria Decca, die gerade in Frankfurt weilte, etwas vorsingen. Etwa eine Stunde lang unterhielt die Sängerin die arbeitscheuen Gesetzgeber mit Vorträgen und zog sich dann unter betäubendem Beifalle zurück. Natürlich muß das Volk auch für diese schwere Arbeit seiner Vertreter die üblichen fünf Dollars per Tag bezahlen.

(Eine Befestigung der Martinswand.) Dem «Boten für Tirol und Vorarlberg» wird aus Zirl, 26. Februar, gemeldet: Ein seltsames Wagemstück gelang heute einem Herrn aus Wien Namens H. R. Schmitt, indem er vom Fuße der Martinswand direct über die Felswand hinauf zur Maximiliansgrotte aufstieg und dieselbe in drei Stunden erreichte. Viele Neugierige sahen dem kühnen Bergsteiger zu und bewunderten seine Ausdauer und seine Kühnheit. Niemand würde für das Leben dieses jungen Mannes einen Kreuzer gegeben haben, aber desto größer war der Jubel, als derselbe nach dreistündigem, gefährvollem, mühsamem Klettern die Grotte erreichte. Bemerkte sei noch, daß Herr Schmitt, ohne ein Zeichen der Ermüdung zu zeigen, ins Gasthaus «Zur Post» zurückkehrte.

(Vom Schwermörder Fukatsch.) Wie bereits gemeldet, wurde Fukatsch zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Fukatsch vernahm mit Ruhe die Verkündung dieses Erkenntnisses keine Spur irgend einer seelischen Aufregung war an ihm sichtbar, er zuckte mit keiner Muskel. Nachdem der Richter geendigt, verneigte er sich und sagte bloß die Worte: «Ich danke!» Der Tonfall der Stimme verrieth keineswegs irgendwelche Freude über diese Rettung vom schimpflichen Tode. Fukatsch wurde hierauf wieder in seine Zelle abgeführt. Seine Strafe wird er in der Strafanstalt Karthaus in Böhmen verbüßen, und er wird schon in den nächsten Tagen dahin escortiert.

(Nothstand in Montenegro.) Aus Cetinje wird berichtet, daß über Befehl des Fürsten Nikola an alle nothleidenden Montenegriener das zum Anbau der Felder erforderliche Saatgut unentgeltlich vertheilt werden wird. Ueberdies gelangen 20.000 Centner Mais zur unentgeltlichen Vertheilung in den von einer wahren Hungersnoth heimgesuchten Districten. Die Anzahl der Nothleidenden in Montenegro wird auf mehr als 8000 Personen geschätzt, und macht sich überhaupt der Mangel an Erwerb im ganzen Lande außerordentlich fühlbar.

(Ungemüthliches Heim.) Der Eigenthümer des Palastes Perotta in Catania hat die Regierern darauf aufmerksam gemacht, daß er seit einigen Tagen ein sonderbares Geräusch in den Kellern seines Palastes vernehme. Die behördlichen Ingenieure, welche den Palast, der gerade am Fuße des Aetna liegt, untersuchen, glauben nun, daß in der nächsten Zeit in den Kellern des Palastes ein Vulcan-Ausbruch stattfinden werde.

(Mysteriöses Verbrechen.) In der Nähe von Brünn wurde vorgestern auf einer Landstraße die verstümmelte Leiche eines 44jährigen Mannes Namens ein kluger Mann. Er hatte sich Zeit seines Lebens geblüht und geduckt, und mit seiner Demuth war er vorwärts gekommen. Das wußte Samuel Goldschläger und blieb dabei.

Vor zweiundfünfzig Jahren begann er mit einem Korbe voll Schnürbänder, Zwirn und Seife, mit dem er in den umliegenden Ortschaften haufieren gieng, seine Carrière. Dann verstieg er sich zu «Schmuckstücken», Talin-Ringen und Armbändern und Similitäten und beschränkte seine Wirksamkeit auf die Stadt selbst, indem er die Hintertreppen und Küchen der herrschaftlichen Häuser zum Feld seiner Thätigkeit erkor, wobei er sich die Kundschaft und nebenbei auch die Freundschaft der dienstbaren Geister zu erwerben wußte. Mit einem Ersparnis von ein paar hundert Mark Courant gründete er hierauf ein «An- und Verkaufsgeschäft von getragenen Kleidern». Dieses führte ihn zahlte gute Preise und kaufte alles, was los und fest war. Ebenso dankbar und bescheiden, wie er die abgelegte Seidenrobe der «Gnädigen» mit dreißig Mark bezahlte, nahm er das verwaschene Hanskleid der Lüttmaid für eine Mark an. Das Geschäft gieng glänzend und schließlich kaufte er auch Alterthümer, altes Porzellan und Kupferstiche für hohe Preise. Dies Avancement machte ihn salonfähiger. Die Damen brauchten sich fortan nicht zu schämen, den Israeliten in ihren Geschäften zu empfangen; er war ja «Alterthums-händler». Man brauchte nur eine kleine Leidenschaft für alte Scharfeten zu fingieren, und seine Anwesenheit war motiviert. Samuel Goldschläger wußte sich den Damen außerordentlich nützlich und dienstbar zu machen. Da hatte die gnädige Frau einmal einen kleinen Ausfall in ihrem Etat zu verzeichnen, von dem

Franz Czinczara gefunden. Allem Anscheine nach ist Czinczara, ein übelbeleumundetes Individuum, der mit allerlei lichtscheuem Gefindel verkehrte, in einem Kaufhandel ermordet worden. Nach der Befundaufnahme scheint ein Raubmord hier so ziemlich ausgeschlossen.

(Im «List» verunglückt.) Aus Mailand wird vom 28. v. M. geschrieben: Gestern verunglückte in San Remo General Graf Wieselhorst, der frühere russische Kriegsminister. Er hatte im Hotel Bellevue den Fahrstuhl benützt und sich zum dritten Stockwerk hinauffahren lassen. Als er den Fahrstuhl verlassen wollte, geschah dies nach der falschen Seite hin. Der Graf stürzte den Schacht des Fahrstuhles hinunter und blieb auf der Stelle todt.

(Ungarische Pferde für den Sultan.) Sultan Abdul Hamid ist nicht nur ein großer Freund der Ungarn, sondern auch ihrer edlen Pferde und hat eine Commission nach Ungarn abgehen lassen, damit sie dort für seinen Marstall hundert Stück Pferde, einkaufen. Diese Pferde werden zumeist nur bei den Aus- und Spazierfahrten des Sultans verwendet werden.

(Der Sturm), welcher, wie wir bereits gemeldet, am Samstag in Dporto und Porto Grande einer großen Anzahl von Fischerbarken verhängnisvoll wurde, hat an der ganzen portugiesischen und südspanischen Küste Verheerungen angerichtet. Auf der Rheebe von Bissabon allein giengen sechs große Segelschiffe unter.

(Unselige Beredsamkeit.) «... Wie, Emmy, du bist noch immer ledig?» — «Ach ja! Und so viele Herren wollten schon mit Mama sprechen.» — «Aber?» — «Sie ließ keinen dazu kommen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Erste Sitzung am 3. März.

Gestern um 11 Uhr vormittags fand die erste Sitzung des krainischen Landtages unter dem Voritze des Herrn Landeshauptmannes Otto Detela und in Anwesenheit sämmtlicher Landtagsmitglieder, mit Ausnahme Sr. Excellenz des Herrn Fürstbischöfes und der erkrankten Herren Abgeordneten Pfarrer Johann Mesar und Doctor Adolf Schaffer, statt. Als Vertreter der Regierung war der Herr Landespräsident Freiherr von Winkler erschienen.

Zu Beginn der Sitzung ergriff der Herr Landespräsident Baron Winkler das Wort und hielt folgende Ansprache (zunächst slovenisch): «Hoher Landtag! Ich freue mich, die Herren Vertreter des Landes Krain hier zur Wiederaufnahme ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit versammelt zu sehen. Gestatten Sie mir vor allem, verehrte Herren, daß ich als Vertreter der kaiserlichen Regierung Sie namens derselben freundlich begrüße und damit den Wunsch verbinde, daß Ihre Beratungen, wie sonst, so auch diesmal, von Erfolg begleitet sein und dem Lande zum Nutzen gereichen möchten. Seitdem wir das letztmal hier versammelt gewesen, hat die Landesvertretung ein harter Schlag getroffen: unerbittlich hat nämlich derselben der Tod ihr Oberhaupt entrißen, ich meine den unvergeßlichen Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Polkucar, einen Mann von festen Grundsätzen und voll Begeisterung für das Wohl des Landes Krain, einen echten Patriot! Welcher Sympathien sich dieser Mann in

der Herr Gemahl nicht wissen durfte, oder der Herr Sohn brauchte für das und das Datum nothwendig eine kleine Summe. Flugs war der Samuel Goldschläger bei der Hand und stellte, bescheiden und demüthig wie niemand, der Gnädigen sein kleines, sauer erworbenes und erspartes «Capital» zur Verfügung. Dafs er dabei zwei oder drei Procent über den normalen Zinsfuß (mehr nahm Samuel Goldschläger nie) rechnete, fand man ganz in der Ordnung.

Auf diese Weise ward Samuel Goldschläger der Privatbanquier mancher Dame und dabei machte er flotte Geschäfte. Seine Wirksamkeit in den Boudoirs wurde deshalb nicht von ihm aufgegeben, selbst nicht, als er schon seinen «Auf» hatte. Endlich gab er den Handel mit alten Kleidungsstücken, weil er so oft damit angeführt würde und nicht damit bestehen könne, auf und gründete seine Agentur- und Commissionsfirma. Von da an war Samuel Goldschläger überall und nirgends zu finden. Er duckte und knickte sich tagtäglich an der Börse, kaufte und verkaufte — Posten, über deren Größen die Firmen frappiert waren — alles natürlich «im Auftrage»; machte doch der Goldschläger in Agentur und Commission und bezahlte er doch bar und reell. Ja, reell war der Israelit, das mußte ihm jeder lassen, aber auch schlau, fuchsschlau und über seinen Vortheil aus. Die Häuser konnten ihn deshalb gebrauchen; bald arbeitete er «überseeisch» in Im- und Export. So kam er allmählich auf «einen grünen Zweig». Seine Demuth und Bescheidenheit behielt er aus Geschäftsprincip bis auf den heutigen Tag bei, obschon seine Söhne als Sterne am Firmament der Börsenwelt funkelten, seine älteste Tochter eine Frau Senatorin wurde und seine jüngste, Esther, einen adeligen Banquier heiratete. (Fortsetzung folgt.)

allen Kreisen des Landes erfreute, zeigte sich am deutlichsten an jenem Tage, an welchem wir ihn hier in Laibach zur letzten Ruhestätte begleiteten. Die kaiserliche Regierung wird — und gewiß mit Ihnen vereint — diesen Mann in gutem und dankbarem Andenken behalten. (Deutsch fortsetzend.) Ich habe nun der verehrten Versammlung die Mittheilung zu machen, daß an Stelle des hingeschiedenen Herrn Landeshauptmannes Dr. Polkucar Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliesung vom 30. Juli 1891 den hochgeehrten Herrn Landtagsabgeordneten Otto Detela zum Landeshauptmann im Herzogthume Krain allergnädigst zu ernennen geruht haben, und mir ist die ehrenvolle Aufgabe geworden, den neuernannten Herrn Landeshauptmann als solchen dem hohen Landtage vorzustellen, wie ich ihn bereits am 12. August 1891 auch dem löblichen Landesauschusse vorzustellen die Ehre gehabt habe. Ich zweifle nicht, daß auch der neue Herr Landeshauptmann, getragen von patriotischer Gesinnung, seine Thätigkeit mit Hingebung dem Wohle des Landes widmen wird, sowie ich nicht zweifle, daß Sie, meine verehrten Herren, ihm das nöthige Vertrauen entgegenbringen und ihn in der Erfüllung seiner schweren Berufspflichten bereitwillig unterstützen werden. Ich ersuche nun den Herrn Landeshauptmann, den Vorsitz in dieser hohen Versammlung zu übernehmen und die Landtagssession zu eröffnen.»

Hierauf übernahm der Herr Landeshauptmann Detela den Vorsitz und richtete an die Versammlung beiläufig folgende Worte: Durch die Gnade unseres erlauchten Kaisers zum Landeshauptmann im Herzogthume Krain ernannt, habe ich dieses ehrenvolle, aber schwierige Amt übernommen im lebhaften Vertrauen auf Gottes Hilfe und die kräftige Unterstützung der sehr verehrten Herren Abgeordneten, um welche ich dieselben hiermit bitte. Auf Grund des Allerhöchsten Patentes vom 15ten Februar l. J., mit welchem der Landtag auf den heutigen Tag einberufen worden ist, eröffne ich den Landtag des Herzogthumes Krain und die erste Sitzung der gegenwärtigen Session. Hoher Landtag! Zum erstenmale habe ich die Ehre, die sehr verehrten Herren Abgeordneten von diesem Plage aus zu begrüßen. Als wir in der letzten Landtagsitzung des Jahres 1890 von dem uns allen theuren Landeshauptmann Abschied genommen und den herzlichsten Wunsch nach Wiederkehr seiner Gesundheit ausgesprochen haben, da dachte wohl niemand, daß wir ihn das letztmal im Landtage sahen, in welchem er mehr als 20 Jahre zum Wohle der Heimat gewirkt hat. Seine Thätigkeit im Reichsrathe und im Landtage ist allgemein bekannt, und das slovenische Volk hat aufrichtig getrauert über den großen Verlust eines treuen Sohnes seiner Heimat, welche ihm allezeit eine ehrende und dankbare Erinnerung bewahren wird. Weiters müssen wir auch den Verlust des Landtagsabgeordneten und Ersatzmannes im Landesauschusse Benno Freiherrn von Taufferer bedauern. Auch er hat durch eine lange Reihe von Jahren eifrig in diesem hohen Hause gearbeitet sowie als Ersatzmann im Landesauschusse sein Amt gewissenhaft verwaltet. Wegen seines edlen Charakters und seines lebenswürdigen Gebarens war er bei allen Landtagsabgeordneten in hohem Grade beliebt, und auch ihm bleibt eine ehrende Erinnerung bewahrt. Ich beantrage, daß den Gefühlen des Bedauerns über den Verlust der genannten zwei Herren Abgeordneten im Protokolle der heutigen Sitzung Ausdruck gegeben werde, und ersuche die Herren Abgeordneten, sich zum Zeichen der Zustimmung zu meinem Antrage von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) Da ich in dieser hohen Versammlung, in welcher ich zahlreiche Freunde zähle, schon 15 Jahre wirkte, und da ich meine Ueberzeugung niemals verleugnet habe, scheint es mir nicht nöthig, meine politischen Anschauungen auseinander zu setzen. Ich will jedoch feierlich erklären, daß ich, treu dem Herrscher, dem Volke und der Heimat, jederzeit die Ehre und die Rechte des Herzogthumes Krain wahren und mich an den Wahlspruch: Alles für den Glauben, die Heimat und den Kaiser! halten werde. Diesen Wahlspruch habe ich schon vor 29 Jahren, als ich zum erstenmale in das öffentliche Leben trat, hochgehalten.» Deutsch fortsetzend sprach der Herr Landeshauptmann, gegen die deutsche Minorität gewendet, die Erwartung aus, daß auch die dieser Partei angehörigen Abgeordneten, wie bisher, so auch in der Zukunft, in patriotischer Opferwilligkeit an den Arbeiten des Landtages zum Wohle des Landes Krain mitwirken werden; er sprach hiebei den Wunsch aus, die Parteien mögen dasjenige, was sie trenne, beiseite legen und vereint zum Wohle der gemeinsamen Heimat mitwirken. Der Herr Landeshauptmann fuhr dann slovenisch fort: «Als Vorbild bei unseren Arbeiten diene uns die opferwillige und unermüdete Thätigkeit unseres erlauchten Kaisers, der für alle Nationen gleich gerecht ist zum Nutzen des Staates und der einzelnen Völker, welche sich in dem heißen Wunsche vereinen: Der gnädige Gott möge unseren erhabenen Kaiser erhalten, beschützen und segnen. Diesen aufrichtigen Wunsch hegen auch wir Vertreter des Landes Krain. Darum rufen wir aus vollem Herzen: Unser erlauchter Kaiser lebe hoch! Slava! Hoch!» — Die ganze Versammlung erhob sich und brach in dreimalige Hoch- und Slavarsche aus.

Beim Uebergange zur Tagesordnung wurden den Abgeordneten Johann Mesar und Dr. Adolf Schaffer krankheitshalber Urlaube auf unbestimmte Zeit bewilligt. Die neugewählten Abgeordneten Franz Ritter von Langer und Josef Lenarčić leisteten die Angelobung. Zu Ordnern wurden die Abgeordneten Kersnik und Baron Lichtenberg, zu Verificatoren die Abgeordneten Baron Rechbach und Stegnar gewählt. In den Finanzausschuss wurden die Abgeordneten Ritter von Bleinweis, Kersnik, Klun, Murnik (Obmann), Sulfje, Bišnikar, Dr. Bošnjak, Hribar, Baron Schwegel (Obmann-Stellvertreter), Luckmann und Ritter von Langer gewählt. In den Verwaltungs- und volkswirtschaftlichen Ausschuss wurden die Abgeordneten Braune, Lenarčić, Kersnik (Obmann), Baron Lichtenberg (Obmann-Stellvertreter), Murnik, Pafiz, Povše, Baron Rechbach, Dr. Tavčar und Dr. Papež gewählt. In den Rechenschaftsbericht-Ausschuss wurden die Abgeordneten Graf Erwin Auersperg, Klein, Lavrencić, Ogorelec, Stegnar, Baron Wurzbach und Žitnik gewählt.

Die Wahlen der Abgeordneten Ritter von Langer, Lenarčić und Mesar wurden ohne Debatte genehmigt. Die vom Landesauschusse vorgelegten Rechnungsabschlüsse und Boranschläge sowie sonstigen Berichte wurden hierauf den gewählten Landtagsausschüssen zur Vorberatung zugewiesen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Wie wir vernehmen, wurde der Bauunternehmer Oskar Freiherr von Lazarini durch die allergnädigste Verleihung des Titels eines Baurathes ausgezeichnet. Baron Lazarini, welchen wir als ein Krainer Landeskind zu der hohen Auszeichnung aufrichtig beglückwünschen, hat sich auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues, insbesondere aber durch die Projectierung und Erbauung zahlreicher Local- und Vicinalbahnen, bedeutende Verdienste um die Hebung und Förderung der Verkehrsinteressen in Oesterreich erworben. Bekanntlich hat derselbe seine segensreiche Thätigkeit auch seinem engeren Heimatlande Krain zugewendet und die Projecte für die Localbahn Laibach-Stein ausgearbeitet sowie diese für Krain sehr wichtige Bahn im Jahre 1890 erbaut.

(Elisabeth-Kinderhospital.) Im städtischen Rathssaale fand gestern nachmittags die 29. Generalversammlung der Schulfrauen, Gründer und Wohlthäter des hiesigen Elisabeth-Kinderhospitals statt. Nachdem in Vertretung des Obmannes der Verwaltungsrath Herr Josef Luchmann die Versammlung begrüßt hatte, ertheilte er dem Cassier Herrn Karl Leskovic das Wort zum Vortrage seines Berichtes über die Geldgebarung im Jahre 1891 sowie über das Präliminare für das laufende Jahr. Die Einnahmen beliefen sich im verflossenen Jahre auf 5850 fl., die Ausgaben auf 5804 fl., so daß ein Cassarest von 46 fl. verblieb. Auch das Präliminare pro 1892 weist einen kleinen Ueberschuss aus. Der Bericht wurde zur genehmigenden Kenntniss genommen und dem krainischen Landtage, der Stadtgemeinde Laibach und der krainischen Sparcasse für die auch im vergangenen Jahre der Anstalt zugewendeten namhaften Subventionen, ferner dem Apotheker Herrn Ubald von Trnkóczy für die unentgeltliche Verabreichung von Medicamenten, sowie allen Wohlthätern dieses humanitären Institutes der Dank der Versammlung ausgesprochen. Desgleichen wurde dem Director des Elisabeth-Kinderhospitals, Herrn Dr. Julius Schuster, für seine opferwillige, erspriechliche Thätigkeit und dem Cassier Herrn Leskovic für seine Mühewaltung der Dank votiert. Das Mitglied des Verwaltungsrathes Fräulein Josefina von Raab erklärte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können; an deren Stelle wurde Frau Luitgarde Jeschko in den Verwaltungsrath gewählt und gleichzeitig beschlossen, dem Fräulein von Raab für die langjährige, aufopferungsvolle Thätigkeit im Interesse der Anstalt schließlich den Dank auszusprechen. Weiters wurden gewählt: Herr Albert Samassa zum Obmann, Herr Karl Leskovic zum Cassier, Herr Dr. Ritter v. Schöppel-Sonnwalden zum Secretär, die Herren Josef Luchmann, Albert Kamm und Ubald v. Trnkóczy zu Verwaltungsräthen und schließlich die Herren Kordin und Treun zu Rechnungsrevisoren. Sodann wurde die Versammlung geschlossen.

(Aus dem k. k. Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden vom Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftstücke zum Vortrage gebracht und seitens des Landesschulrathes genehmigend zur Kenntniss genommen. In Erledigung der Tagesordnung gelangten sodann die für Herstellung und Erhaltung von Schulgärten bestimmten 12 Staatssubventionen per je 25 Gulden und die zu gleichem Zwecke zur Verfügung stehenden 10 Subventionen aus dem Normalchulffonde per je 50 Gulden mit Berücksichtigung der Würdigkeit und des herrschenden Bedürfnisses an Volksschullehrer zur Vertheilung. Ernannt wurden: der Oberlehrer in Wippach Herr Stefan Tomšič zum Oberlehrer in Reifnitz; der Lehrer in Trebelno Herr Alexander Lunáček zum Oberlehrer ebendasselbst; der provisorische Lehrer in Gutenfeld Herr

Karl Wider zum dritten definitiven Lehrer an der Volksschule in Wippach. Als definitive Lehrer an ihren bisherigen Dienstorten wurden angestellt die provisorischen Lehrer Herr Josef Novak in Dobrova bei Laibach, Herr Wendelin Badar in Falog und Herr Julius Flis in Jarz; dann die provisorischen Lehrerinnen: Fräulein Antonia Kott in Mitterdorf bei Gottschee und Fräulein Christine Schuller in Wocheiner-Feistritz. Weiters wurden zu definitiven Religionslehrern für die städtischen Volksschulen in Laibach ernannt: der provisorische Religionslehrer Herr Johann Smrekar, dann Herr Domicar Maurilius Sarabon, und zwar ersterer für die zweite städtische Knaben- und die achtclassige Mädchen-Volksschule bei St. Jakob, letzterer für die erste städtische Knaben- und die vierclassige deutsche Knaben- und die fünfclassige deutsche Mädchen-Volksschule.

(Lewinsky in Laibach.) Für die am kommenden Sonntag abends um halb 8 Uhr im Concertsaale der philharmonischen Gesellschaft stattfindende Vorlesung des Hoffchauspielers Josef Lewinsky wurde folgendes Programm festgestellt: 1.) Bürger: «Leonore»; 2.) Halm: «Glück»; 3.) «Was bleibt»; 4.) «Ohne dich»; 5.) «Ewig»; 6.) «Mein Stolz»; 7.) «Eins tröstet mich»; 8.) «Im argen liegt die Welt»; 9.) Frolbe Kurz: «Armenelied an der Wiege eines Neugeborenen»; 10.) «Die gute Wäscherin»; 11.) Baumbach: «Der Felsbrunnen»; 12.) C. F. Meyer: «Alte Schweizer»; 13.) Bintlcr: «Monomatapetischer Brauch»; 14.) «Der Kameher». — Vormerkungen bei Herrn Karl Tüll in der Spitalgasse Nr. 10.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der achten Jahreswoche, d. i. vom 21. bis inclusive 27. Februar, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 19 Lebendgeburten (32.2 ‰) und 36 Todesfälle (62.2 ‰), unter letzteren 13 (36.1 ‰) in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 13 ortsfremd. Es starben 8 Personen an Tuberculose, 1 an Influenza und 27 an anderen weitigen Krankheiten. 10 Personen waren an Influenza erkrankt.

(Concert in Radmannsdorf.) Der Lehrkörper der Volksschule zu Radmannsdorf veranstaltet am 12. März unter Mitwirkung der Fräulein Alexandrine Loger, Celestine Roblek und Minka Homann in dortigen Schulgebäude ein Concert mit interessantem, reichhaltigem Programm. Das Reinerträgnis ist zur Gründung einer Schülerbibliothek bestimmt. Anfang um 8 Uhr abends.

(Der Vincenz-Verein in Laibach) begehrt am kommenden Sonntag sein Vereinsfest mit dem Gottesdienste und gemeinschaftlicher Communion um 7 Uhr früh im Collegium Marianum. Abends um halb 7 Uhr findet die statutenmäßige Generalversammlung im Locale des katholischen Vereines statt, wozu Mitglieder und Freunde des Vereines eingeladen werden.

(Ein unglücklicher Schuss.) Der Besitzer Jakob Krašovec in Danne erhielt am vergangenen Montag von einem Nachbar sein Gewehr rückgestellt. Als er nun dasselbe besichtigte, gieng das geladene Gewehr los und die Ladung traf den anwesenden, 22 Jahre alten Besitzersohn Johann Randare so unglücklich, daß derselbe tagsdarauf starb.

(Keine Jäger-Musiken.) Ein Wiener Blatt brachte eine Nachricht über neu aufzustellende Musiken für Jägerbataillone, welche thatsächlich der Begründung entbehrt. Es haben lediglich einige Versuche in der Garnison Wien mit den neu projectierten Hörnern stattgefunden.

(Todesfall.) In Rudolfswert ist vorgestern nachts der Canonicus Herr Andreas Skrabec im Alter von 79 Jahren gestorben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Wien, 3. März. Die Landtage wurden heute mit den üblichen Ansprachen der Vorsitzenden eröffnet, worauf zur Constituierung der Ausschüsse geschritten wurde. Im böhmischen Landtage gab Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz der Hoffnung Ausdruck, es werde trotz der vorhandenen Gegensätze gelingen, im Interesse der Bevölkerung erfolgreiche Resultate der Landtagsberatungen zu erzielen.

Graz, 3. März. Die heutige Reichsraths-Ersatzwahl für die Grazer Vorstädte vollzieht sich unter beifühlerischer Betheiligung der Wählerschaft. Bis 4 Uhr waren nahezu 2000 Stimmen abgegeben. Bis zur Stunde hat Ingenieur Stala einen bedeutenden Vorsprung. Das Scrutinium beginnt um 8 Uhr.

Berlin, 3. März. Der Reichstag berieth den seitens der Socialdemokraten gestellten Antrag auf Verstaatlichung der Apotheken. Vor der Abstimmung stellte sich aber die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus. Prinz Carolath machte den Vorschlag, die Geschäftsordnung abzuändern, um die Anzweiflung der Beschlussfähigkeit zu erschweren.

St. Petersburg, 3. März. Der Chef der ausländischen Abtheilung der Creditkanzlei des Finanzministeriums, Mehring, tritt in das Ministerium der Verkehrsanstalten über.

Athen, 3. März. Der Ministerrath hat beschloffen, das Cabinet zu ergänzen, ein neues, namhafte Ergebnisse aufweisendes Budget unter Mitwirkung des Königs auszuarbeiten, nach einem Monate in der Kammer zu erscheinen und, falls sich dieselbe ablehnend verhält, die Auflösung der Kammer zu verlangen.

Angewandte Fremde.

Am 1. März.

Hotel Stadt Wien. Fischer und Herzog, Reizende, Wien. Braune, Apotheker, Gottschee. — Sturm, Doctorand, Wien. — Bišnikar f. Frau, Reifnitz. — Perič, Braune, Oberlaibach. Hotel Elefant. Lazarovič; Schuchardt und Bachritsch, Wien. — Globönik, Notar, Großschisch. — Majdič, Reizende, Demberger, Fabrikant, f. Frau, Neumarkt. — Milčič, galla, Kafek. — Majdič, Jarzche. — Majdič, Milčič, Eilli. — Graf Blome, Lieutenant, Laibach. — Gruden, Oberlaibach. — Popper, Reiz., Prag. — Janier, Kaufm. und Großgrundbesitzer, f. Frau und Tochter, St. Paul. — Reiter, f. Frau, f. Frau, Reizende. — Steiner, f. Frau, Sissef. — Dmerjal, f. Frau, sammt Tochter und Drutar f. Frau, Krainburg. Hotel Bairischer Hof. Celestina f. Frau, Geschäftsmann, Wien. — Hohn, Reiz., Graz. — Trusky, Tischler, Kufjence.

Verstorbene.

Den 1. März. Wilhelm Bruckmayer, Tischler, 44 J. Polanadamn 50, Rothlauf. — Francisca Singa, Arbeiterin, Tochter, 6 Mon., Schießstättgasse 11, Tuberculose. Den 2. März. Leopold Logar, Aufsehers-Sohn, 4 Mon., Martinsstraße 20, Gliederkrampf. Im Spitale. Den 29. Februar. Theresia Princ, Arbeiterin, 24 J. Faulstieber. Den 1. März. Johann Primožič, Schuhmacher, 33 J. Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der oesterreichisch-ungarischen Bank am 29. Februar: Notenumlauf 402,471,000 fl. (+ 2,977,000 fl.), Metallgeld 246,478,000 fl. (+ 45,000 fl.), Portefeuille 133,773,000 fl. (- 1,314,000 fl.), Lombard 25,277,000 fl. (+ 909,000 fl.), Steuerfreie Banknotenreserve 52,182,000 fl. (- 2,363,000 fl.).

Lottoziehung vom 2. März.

Brünn: 36 21 60 27 28.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
7	U. Mg.	731.1	-5.2	D. schwach	Schnee 10-15
8	» N.	730.7	-5.4	D. heftig	Schnee
9	» Ab.	732.1	-6.4	D. mäßig	Schnee

Dichter Schneefall, heftiger Ost mit Schneegestöber. Das Tagesmittel der Temperatur -5.7°, um 7-8° unter Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch Lichtfarben), 95 fr. bis fl. 9.25 per Meter (in 18 Cent. ca. 200 Dessins) — versendet robenweise porto- und zollfrei die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (f. und f. Sohn) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (12)

Beilage.

Der heutige „Kaibacher Zeitung“ ist für die B. F. E. Abonnenten eine Prämien-Einladung auf das in 16. Heft der Beilage in 20. Lieferungen erscheinende **Buch vom gefunden und frankten Menschen** von Dr. Boel beigelegt. — Abonnements übernimmt J. G. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach.



Mois Anst gibt im eigenen Namen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seinen innigstgeliebten Bruder, beziehungsweise Schwager und Onkel, Herrn

Franz Kunst

Schuhmacher

heute um 1/1 Uhr nachmittags nach langer und schmerzvoller Krankheit im Alter von 37 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Die irdische Hülle des theuren Dahingeshiedenen wird Samstag, den 5. März 1892, nachmittags um 3 Uhr in der Kirche zu St. Christoph einsegnet und sodann auf dem dortigen Friedhofe beigesetzt werden.

Laibach am 3. März 1892.

Course an der Wiener Börse vom 3. März 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 52.

Freitag den 4. März 1892.

Concurs-Ausschreibung. Auf der Agrarmer Reichsstraße im Rudolfs- werten Bezirke ist eine Einräumerstelle mit der Monatslohnung von sechsundzwanzig Gulden...

bei der k. k. Landesregierung in Laibach ein- zubringen. Die nicht im Militärverban- de stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthaltsortes aus- gefertigtes Wohlverhaltenszeugnis, sowie bezüg- lich ihrer körperlichen Eignung für den ange- strebten Dienstposten ein von einem amtlich be- stellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

Concurs-Ausschreibung. In Krain gelangen nachstehende Districts- Arztesstellen zur Besetzung: 1.) in Nieg mit dem Jahresgehälte von 800 Gulden; 2.) in Wochener-Feistritz mit dem Jahresgehälte von 800 Gulden;

3.) in Radmausdorf mit dem Jahres- gehälte von 600 Gulden; 4.) in Neumarkt mit dem Jahresgehälte von 600 Gulden. Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre Gesuche bis zum 20. März 1892 beim krainischen Landesausschusse in Laibach ein- zubringen und in denselben das Alter, die Be- rechtigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis, die österr. Staatsbürgerschaft, physische Eignung, moralische Unbescholtenheit, bisherige Verwendung und Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache nachzuweisen.

Krainischer Landesausschuss. Laibach am 27. Februar 1892. (921) 3-3 3. 1981. Concurs-Ausschreibung. Im landschaftlichen Spitale zu Laibach gefangt eine Secundar-Arztstelle mit

dem Bezuge jährlicher 600 Gulden und freier Wohnung zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters, des Doctorates der Medicin und der Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache bis zum 20. März 1892 bei der Direction der Landes-Wohltätigkeits- anstalten in Laibach einzubringen.

Krainischer Landesausschuss. Laibach am 27. Februar 1892. (934) 3-3 St. 4517. Pomočni uradnik z lepo pisavo, popolnem zmožen sloven- skega in nemškega jezika v govoru in pismu, pa zveden v pisarničnem poslovanji, se sprejme pri podpisnem magistratu. Plača po dogovoru. Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane dne 29. februarja 1892.

Anzeigebblatt.

Jene Person welche auf der Sokol-Maskerade aus Versehen oder absichtlich einen fremden Entrée-Kragen aus weissem Brocat mit Seide gefüttert, mit Schwanenbesatz umrahmt, genommen hat, wird ersucht, denselben allsogleich an die Administration dieser Zeitung einzusenden, widrigenfalls man den Namen veröffentlicht wird. (980) St. 556. Oklie izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah nannanja: Na prošnjo c. kr. davčnega urada v Senožečah dovoljuje se izvršilna dražba Jakobu Černetu iz Šmihela št. 38 lastnega zemljišča, vpisanega v zemljiščini knjigi katastralne občine Šmihel pod vložno št. 59. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 20. aprila in drugi na dan 21. maja 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vred- nostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred benega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 25. februarja 1892.

(895) 3-2 Nr. 932. Uebertragung zweiter executiver Feilbietung. Ueber Ansuchen des hohen Aerrars wird die mit dem Bescheide vom 29sten October 1891, Z. 8674, auf den 6ten Februar 1892 angeordnete zweite execu- tive Feilbietung der dem Andreas Ma- rinko gehörigen, auf 14.971 fl. geschätzten Realität Einl. Nr. 68 ad Kirchdorf auf den 7. April 1892, vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen. k. k. Bezirksgericht Voitsch, den 2ten Februar 1892. (894) 3-2 St. 1668. Oklie. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani nannanja: Anton Jesih iz Dobrunj št. 29 je proti Jakobu Jesigu, oziroma njegovim nepoznanim naslednikom, tozbo de praes. 20. februvarja 1892, st. 1668, zaradi pripoznanja lastninske pravice potom priposedovanja gledé zemljišc vložna št. 503 ad Karlovsko in vložna št. 1284 ad Trnovsko predmestje in dovoljenja vknjižbe te pravice pri tem sodišči vložil, ter se je dan za skraj- sano razpravo o tej tozbi določil na 25. aprila 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči Ker temu sodišču ni znano, kje da biva toženi in mu tudi njega pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo skodo in njihove troske za to pravdno reč gospod dr. Stor v

Ljubljani skrbnikom postavil in se mu tozba vročila. To se jim v to svrho nannanja, da si bodo mogli o pravem času dru- zega zastopnika izvoliti in temu sodišču nannaniti ali pa postavljenemu skrb- niku vse pripomočke za svojo obrano zoper tozbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razprav- ljalo in na podlogi te razprave spo- znalo, kar je pravo. V Ljubljani dne 23. febr. 1892. (904) 3-2 Nr. 756. Executive Realitäten-Versteigerung. In der Executionssache der Maria Stransky von Heilbron und der Clotilde Dollenz (durch Dr. Julius Hecht) gegen Johann und Karl Dollenz pcto. 3000 fl. f. A. werden zur Bornahme der mit dem diesgerichtlichen Bescheide dbto. 5. Octo- ber 1891, Z. 3597, bewilligten executiven Feilbietung der Realitäten Einlage Z. 108, 109, 110 und 112 ad Cata- stralgemeinde Wippach, Einl. Z. 69, 70 und 71 ad Catastralgemeinde Slap, die Tagsetzung auf den 22. April und den 20. Mai 1892, jedesmal vormittags um 10 Uhr, hierge- richts mit dem Beizage angeordnet, daß die Feilbietung unter den vorgelegten, mit dem diesgerichtlichen Bescheide dbto. 9. Jänner 1892, Z. 54, modificierten Bedingungen vorgenommen und insbeson- dere die Hintangabe unter dem Schätzungs-

werte nur bei der zweiten Tagsetzung er- folgen wird. Cicitationsbedingungen, Schätzungspro- tokolle und Grundbuchs-extracte erliegen in der diesgerichtlichen Registratur zur Einsicht. k. k. Bezirksgericht Wippach, am 25. Februar 1892. (930) 3-1 Nr. 910. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über die hiergerichtlich unterm 15. Jänner 1892, Z. 910, überreichte Klage des Barth. Feršin von Malavas zu Händen des Dr. Vok, k. k. Notars in Laibach, gegen Agnes Feršin, Anton Jamnik, Mathias Bof, Andreas Mehle, Margaretha Feršin, Helena Feršin und Maria Feršin, respective deren Erben und Rechtsnachfolger, unbekanntem Aufenthal- tes, wegen Anerkennung der Verjährung der bei der Realität Grundbuchs-Einlage Nr. 162 der Catastralgemeinde Bändorf haftenden Sayposten pr. 70 fl. CM., 30 fl. CM. f. A., 134 fl. f. A., 12 fl. CM. f. A., 100 fl. CM. f. A., 50 fl. CM. f. A., 50 fl. CM. f. A. und 190 fl. CM. f. A. die Tagsetzung zur ordentlichen münd- lichen Verhandlung auf den 22. März 1892, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts ange- ordnet, den Beklagten Herr Dr. Papez, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und ihm die Klage zugestellt worden. Laibach am 31. Jänner 1892.